

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 18. JANUAR 1787

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1023]

Salzb. den 18^{ten} Jenner

Der Leopoldl ist gesund!

1787

5 Ich werde aber eine schlechte Schrift, oder wenigst langsam mahlen, weil eben an
der rechten Hand beÿm Gelenke eine kleine Geschwulst und Schmerzen habe, folg-
lich mit dem Handschue an der Hand schreibe. – Eben itzt, da dieses mir vorschrieb,
weil Morgen der Both kommt, ich aber meinen Plagtag habe, heut nicht zum Weiser
gieng, folglich ein bisgen Zeit habe, – eben itzt um 3 uhr kommt die Glasträgerin,
10 und bringt die Schachtl und Regendach, und will in einer Stund wieder fort, um den
Stockfisch, den die Tresel kauffen soll, auf morgen hinaus zu bringen – Die Tresel ist
schon fort um zu sehen, ob sie heute schon einen gewässerten Stockfisch bekommt,
dann auch wegen kerzen; da itzt gewisse Täge sind, wo die kerzen verkauft werden,
so weis nicht, ob sie was bekommen wird, – und so in eÿle. Limonien wird sie 4 kauf-
15 fen, da mans unter 3 X^r nicht bekommt.

auf der ersten *Redoutt* waren 116 Personen, da der Erzb: dort *Souppierte*, 30 *billets*
austheilte, und die Edlknaben etc: hineingehen ließ. – die 2^{te} und 3^{te} werde den Hein-
rich hineingehen lassen, und hab gemacht, daß ihm sein h: Vatter seinen Venet: Mantl
20 und spizbajutte von München schickte; auch ließ ihm eine weis atllassene *Veste* mit
goldenen Atlasbördchen, zum rothen Rock machen, das ihm sein h: Vatter zum neuen
Jahr schenkte.

Strinasachi wollte verflossnen Montag wieder nach München zurück mit der *ordina-*
25 *ri*, bath um einen Brief, den er abhohlen wollte. – es wurde abend, und er kam nicht.
Ohngefehr kam Preyman, und sagte, daß *Strina*: nicht fortreisen, sondern um 32 f *mo-*
natl: bleibe, da er vor immer auf 500 f bestanden. – Nun wissen wir, daß er auf 3 Jahr
angenommen ist. In 3 Jahren kann er sich viel verbessern.
am Sonntag werden wir erst sehen, wer dirrigieren wird, da itzt nichts, als 2 mahl *quar-*
30 *tetten* gemacht wurden die sie wechselweis spielten.

Eben kam die Tresel, und ich hab also eingepakt:

3 Pfund Stockfisch à 9 X	27 X
4 Pfund kerzen, allerley wie wirs	
35 bekommen haben à 14 X	56
6 <i>Limoni</i> à 2 X $\frac{1}{2}$	15
	<hr/>
	1 f 38 X

40 das übrige von der
 Baumwollspinnerin
 der ich auf 2 mahl wieder
 bezahlt hab 16 X

1 f 54 X^r

45 Das ists, was euch schicke.

Nun ists 1 Viertel nach 4 uhr, – nun mag die glastragerin kommen! ich bin fertig. um
 5 uhr gehe zum H: Hefter, wo wir zum 2^{ten} mahl die Liebhaber *Commoedie* sehen
 werden, die vorgestern gesehen hatten. *Hauptactrice* die Weiser Nannerl *Hauptacteur*.
 h: Zezi der Zeziwaberl Bruder, der eine vortreffliche Abdankung machte. dann die üb-
 50 rigen ein Schepfertochter, der Prezeptor Hueber beym Hefter. der grössere Kerschbau-
mersohn, der Hefterknab, und ein Kaufmansdiener.

Sie machen es, für Leute, die keine Unterweisung hatten, recht sehr gut, und es ist
 eine Freude zu sehen, wie junge Leute, auch vom Burgerstand, itzt sich so geschickt
 machen, und an vernünftiger und nützlicher Unterhaltung Vergnügen finden.

55 Nun Lebt gesund ich küsse euch beyde von Herzen grüsse die kinderund bin ewig
 euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

60 Das übrige, was mir beyfällt, und Zeit zum schreiben bleibt, mit dem Bothen. – Etwas
 werde berichten müssen, das dem h: Sohn nicht angenehm seyn wird, da ich weis,
 wie sehr er mancmahl zu tief in den *oeconomie*geist versenkt ist. aber, lieber Gott! 12 f
 jährl: weniger oder mehr, – wenn man nur gesund und offenes Leibs ist. *Addio!*

der Heinrich empfiehlt sich.

65